

Forum 2018 · 33:312
<https://doi.org/10.1007/s12312-018-0488-y>
 Online publiziert: 11. September 2018
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Neues Infopaket „360° Onkologie“ erschienen

Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe des DKG-Infopakets „360° Onkologie“ an Politik und Gesellschaft ist die Patientenorientierung. Medizinische und psychosoziale Bedürfnisse von Patienten müssen künftig noch stärker im Fokus gesundheitspolitischer Diskussionen stehen. Für die Bedarfserfassung stehen viele Methoden zur Verfügung – von Patientenbefragungsdaten (patient-reported outcomes) bis hin zum Arzt-Patienten-Gespräch für eine partizipative Entscheidungsfindung. Im Magazin „360° Onkologie“ greifen wir einige dieser Ansätze auf.

Unsere Infografik „Die Präha – gut vorbereitet in die Therapie“ stellt die DKG-Idee einer stärkeren Patientenorientierung vor. Es ist ein Vorschlag an die Politik, eine einwöchige Präha – die Formulierung ist analog zur Reha gewählt – zwischen Diagnose und Therapie einzuführen. In dieser Woche sollen Patientinnen und Patienten mental aufgefangen und durch Gespräche, Beratung, individuelle Informationen und Angebote auf die nächsten Schritte vor-

bereitet werden. Ein Lotse begleitet sie während des gesamten Krankheitsverlaufs.

Das Videointerview beantwortet die Frage „Was leistet ein Tumorboard?“ Zielgruppe für die „360° Onkologie“-Videos ist die breite Öffentlichkeit. Kurz, knapp und allgemein verständlich erläutert Generalsekretär Dr. Johannes Bruns in dieser Ausgabe, warum ein Tumorboard für jede Patientin und jeden Patienten sinnvoll ist.

Interessiert? Abonnieren!

Das dreiteilige Infopaket „360° Onkologie“ beinhaltet ein gedrucktes Magazin, das Interessenten kostenfrei zugeschickt bekommen können – wenn Sie sich dafür anmelden: www.krebsgesellschaft.de/360-grad-onkologie Dann kommt das Heft ab der nächsten Ausgabe per Post direkt ins Haus. Video und Infografik ergänzen jede Magazinausgabe und stehen auf der Webseite der DKG zum Ansehen, Teilen und Herunterladen bereit.

360° Onkologie 06
 Krebs und Politik – eine Publikation der Deutschen Krebsgesellschaft
 Ausgabe 06 | Sommer 2018

WISSEN AUS BESTER HAND

Patientenorientierung **DKG**
 KREBSGESELLSCHAFT

Der Patient – das unbekannte Wesen?

Bereits 2009 sprach sich der Sachverständigenrat im Gesundheitswesen nachdrücklich für mehr Patientenorientierung in der Versorgung aus. Zahlreiche Aspekte dieser Forderung werden seitdem diskutiert: die aktive Beteiligung von Betroffenen an medizinischen Entscheidungen, die Verbesserung der Arzt-Patienten-Kommunikation, eine Stärkung der Gesundheitskompetenz der Patienten und der einfache Zugang zu einer qualitativen hochwertigen, interdisziplinären Krebsdiagnostik. Medizinische Leitlinien, Disease-Management-Programme, Ziel-Forschungsanforderungen sowie das Ziel, verschiedene Patientenfragestellungen in diese Diskussion einfließen zu lassen, sind häufig zentrale Bestandteile der Versorgung im Versorgungsalltag. Inwiefern dies berücksichtigt wird, ist ein zentraler Bestandteil der Patient- und Familienorientierung. Wie sieht eine stärkere Einbindung bei der Festlegung von Therapiezielen und -entscheidungen. Denn gerade bei einer lebens-

bedingten Erkrankung wie Krebs ist es wichtig, dass die Therapie an die Lebensumstände der Betroffenen angepasst ist. Es reicht zum Beispiel wenig, Patienten mit einem endokrinen Tumorentzündungsmittel nach Hause zu entlassen, wenn dort die notwendige Ernährung nicht sichergestellt ist.

Erfolgreiche Versorgung berücksichtigt die Patientenperspektive

Beim Konzept des partizipativen Entscheidungsfindung (PD) sprechen die Betroffenen gemeinsam mit dem ärztlichen Team auf Basis der verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz über die subjektiven und subjektiven Aspekte einer anderen oder einer anderen Intervention, um ein für sie zentrales Ziel der PD. Die Qualität der Therapieentscheidungen hängt, die Therapeuten nehmen zu. Der Expertise-Matrix-Matrix vom Zentrum für Partizipative Medizin am Universitätsklinikum Erlangen-Eppendorf beteiligt. Einmalig: Eine 100-köpfige Kommission hat sich – es fehlt an den entsprechenden Ressourcen. Besonders wichtig wird dabei der Umgang mit den Patienten. Die meisten betroffenen Menschen möchten gerne ohne Schmerzen und in Würde zu Hause zu sterben – oft werden

Inhalt

Übertragung Patientenorientierung	1
Editorial Dr. Johannes Bruns	2
Herzschlag	3
Förderung als Voraussetzung für Kompetenz	4
Adhärenz-Gespräch: Nichts über uns ohne uns	5
Patienten in der Krebsheilung	5
Forschung	5
BetreiberInnen sollten unterschiedliche Ak. und E-Health in der Onkologie	6
Senke	7
DKG-Kongress	8

Korrespondenzadresse

Renate Babnik
 Kommunikation
 Deutsche Krebsgesellschaft
 babnik@krebsgesellschaft.de